

Hypothese der Religionswissenschaften einer gesetzmäßigen Höherentwicklung (Evolution) der Religionen analog der Kulturstufen

Vollendung durch Evolution: ein „neues Denken“, ein „neuer Mensch“ in einer „neuen Welt“

Welt-Regierung

Welt-Einheits-Religion oder agnostische humanistische Weltsicht

Nein-sagen, Joh. 14, 6; Apg. 4, 12; Gal. 1, 6-8; 2.Thess. 2

„Neue Weltordnung“

„Ökumene aller Religionen“

„Globalisierung“

„Ökumene der Abrahamitischen Religionen“

„Ökumene der christl. Konfessionen

- liberales „undogmatisches“ Christentum

- synkretistisch mystische Gruppen:

Freimaurer, Theosophen, Anthroposophen ...

fünf große Weltreligionen

Christentum, Islam, Judentum,

Hinduismus, Buddhismus

Nationalreligionen

Taoismus (China), Schintoismus (Japan),

Hinduismus (Indien), Judentum, Islam (Arabien)

Regional- und Lokalreligionen

Tempel-Kulte, Priesterschaft

Stammesreligionen

Schamanen, Natur-Heiligtümer

Familien- u. Sippenvorstellungen

Schamanen, Natur-Heiligtümer

Tiere

Instinkte, Ängste

Bestritten wird, dass sich auch der christliche Glaube nur in einer quasi naturgesetzlichen innerweltlichen Evolution entwickelt habe. Nein, er beruht auf Offenbarung Gottes in der Geschichte. Dabei hat sich Gott zwar der jeweilige Kulturstufe angepasst, aber so, dass auch die nachfolgenden Generationen bis heute, sein Wort, seinen Heilswillen und seine unveränderliche Wahrheit erkennen können. Zuletzt hat Gott in seinem Sohn Jesus Christus seinen Heilswillen und seine Offenbarung vollendet und sichtbar werden lassen.